



Unsere Heimatgemeinde - unser Zuhause

Beiträge zur Geschichte unseres Heimatortes Hohentauern

Erscheint als Beilage im Pfarrblatt Kontakte

Herausgeber Dir. Alois Leitner Nummer 15/Oktober 1991

Leitner vlg. Braun im Triebental

Ein Bauernhof und seine Geschichte von Dr. Walter Brunner

An der einst so steilen und auch heute noch immer eindrucksvollen Straße von Hohentauern nach Trieben hinunter liegt im Seitental das Bauerngut vlg. Braun. Am Beispiel dieses Gehöftes wollen wir die Geschichte bis zur erstmaligen urkundlichen Nennung zurück verfolgen und die wichtigsten Etappen seiner Entwicklung nachzeichnen.

Die Besitzer sind seit 1330 nachweisbar

Wie die übrigen Bauerngüter am Tauern ist wohl auch das Braungut im Triebengraben im 11., spätestens im 12. Jahrhundert unter der Schirmherrschaft des Stiftes Admont gegründet worden. Von Anfang an bis zur Bauernbefreiung des Jahres 1848 war das Braungut zur Grundherrschaft des Stiftes Admont gehörig. Aber erst

zwei- bis dreihundert Jahre nach der Anlegung dieses Gehöftes finden wir erstmals eine schriftliche Aufzeichnung über seine Besitzer.

Im Urbar (Untertanen- und Zinsverzeichnis) des Stiftes Admont aus der Zeit um 1330 suchen wir allerdings vergeblich nach einem Bauernhof namens Braun. Das darf uns jedoch nicht entmutigen, denn wir wissen ja, daß gerade am Tauern die Hofnamen durchaus nicht immer gleich geblieben sind, sondern des öfteren gewechselt haben.

Im Stiftsurbar von 1434 lesen wir erstmals den Namen Braun ("Praun"), und dabei als zweiten Namen "Rudolfer". Dieser hier bereits zum Zunamen gewordene Vorname "Rudolf" baut uns eine Brücke zum Urbar von 1330, denn er verrät uns, daß ein früherer

Besitzer Rudolf geheißen haben muß, dessen Kinder bzw. Nachkommen deshalb als die "Rudolfer" (Kinder, Erben) bezeichnet wurden.

Dank dieser handschriftlichen Aufzeichnung wissen wir nunmehr, daß der erste uns bekannte Bauer auf diesem Hof Rudolf geheißen hat. Als um 1330 dieses Urbar (siehe Abbildung) angelegt wurde, war er bereits tot; der Vorname dieses ältesten uns bekannten Besitzers ist dann für mehr als hundert Jahre zum Hof- und Familiennamen der dort lebenden Bauersleute geworden. Man nannte die dort lebende Familie nach ihrem Stammvater einfach die "Rudolfer".

Das Braungut wurde als Käseschwaige gegründet

Das Stiftsurbar von ca. 1330 bietet uns jedoch nicht nur die ersten Nachrichten über die Besitzer des Braungutes, sondern erlaubt uns auch einen Blick zurück in die Frühgeschichte. Wir lesen dort nämlich, daß die Söhne des Rudolf von ihrem Bauerngut 70 Käselai-be als ausschließlichen Grundzins zu leisten hatten. Das aber ist der typische Zins von sogenannten Schwaigwirtschaften. Damit hat man im Mittelalter nicht Almwirtschaften bezeichnet, sondern ganzjährig bewirtschaftete und überwiegend auf die Haltung von Milchvieh eingerichtete Bauern-

Ausschnitt aus dem Urbar des Stiftes Admont von ca. 1330 mit erstmaliger Aufzeichnung über das Gehöft vlg. Braun. Der dieses Gehöft betreffende Text lautet so:
Item filii Rudolphi caseos, 20 denarios steura.

Item ydem de Novali Puetreich 32 caseos.

Zu Deutsch heißt das: Weiters die Söhne des Rudolf (zinsen) 70 Käselai-be und 20 Pfennige Steuer.

Weiters dieselben von der Neurodung Putreich 32 Käselai-be.